

Megatrend Parodontologie

Kariesrisiko- und Parodontitistests

Die Prophylaxe und das frühzeitige Erkennen von Erkrankungen standen noch nie so im Mittelpunkt des Interesses wie heute. Gerade im zahnmedizinischen Bereich ist ein Trend von der Gruppenprophylaxe zur Individualprophylaxe zu beobachten. Um Patienten optimal betreuen zu können, sind Werkzeuge notwendig, um das persönliche Risiko für eine bestimmte Erkrankung zu bestimmen. Dieser Artikel widmet sich den Möglichkeiten, die durch die Verwendung von Kariesrisiko- und Parodontitistests entstehen.

DR. JÖRG NONHOFF, PROF. DR. ANDREJ M. KIELBASSA/BERLIN

Die Volkskrankheiten Karies und Parodontitis sind durch Prophylaxe vermeidbar. Spätestens seit die Parodontitis als chronische Entzündung mit systemischen Erkrankungen in Verbindung gebracht werden konnte, hat ihre Vermeidung und Behandlung einen neuen Stellenwert erlangt.

Prophylaxe

Instrumente, mit denen Risikoeinschätzungen für ein Voranschreiten von Karies oder Parodontitis erhoben werden können, gewinnen zunehmend an Bedeutung, da in den Kassen des öffentlichen Gesundheitssystems weniger Geld für den einzelnen Patienten vorhanden ist. Durch die Risikotests können Patienten adäquat therapiert und in ein für sie individuell passendes Prophylaxeprogramm eingebunden werden. Die durch das Fortschreiten der Erkrankungen entstehenden hohen Folgekosten können dadurch vermieden werden.

Der allgegenwärtige Wellnessstrend hat auch die zahnärztliche Prophylaxe in das Bewusstsein des Patienten gerückt. Persönliche Gesundheit und Fitness gelten als Grundlage des Luxus und als Zeichen des eigenen Erfolges. Zudem steigt durch den Gedanken, dass eine gute Ästhetik mit Gesundheit einhergeht, die Nachfrage nach sowohl individuellen gesundheitsfördernden als auch ästhetischen Maßnahmen. Schöne Zähne sind heute „in“. Durch die stetige Zunahme an aufgeklärten, kritischen Patienten sind individuell angepasste prophylaktische Maßnahmen aus der modernen zahnärztlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Die Patienten erwarten, dass orale Gesundheit heute vorrangig durch Prophylaxe orientierte Zahnmedizin und nicht durch reparative Zahnmedizin erzielt wird.

Die Ursachen von Karies und Parodontitis sind weitgehend erforscht. Aus diesem Wissen ergibt sich, dass Prävention von Anfang an die beste Voraussetzung für Mundgesundheit ist. Die Zahnärzte sind gehalten, ihre Patienten „nach dem aktuellen medizinischen Standard“ zu behandeln. Deshalb ist eine moderne Zahnarztpraxis ohne Prophylaxe nicht mehr zeitgemäß.

Obwohl eine Mehrheit an Zahnärzten und auch Patien-

ten eine Zahnheilkunde ohne Prophylaxe nicht mehr für vertretbar halten, fehlt es jedoch oft an adäquater Risikoeinschätzung der Patienten und die schlüssige Umsetzung der Ergebnisse in Prophylaxekonzepte.

Kariesdiagnostik

Ziel der Individualprophylaxe ist, das persönliche Erkrankungsrisiko hinsichtlich Karies und Parodontitis zu senken. Um das Risiko feststellen zu können, sind Einzelbefunde notwendig, die regelmäßig innerhalb von Verlaufskontrollen erhoben werden. Zu diesen Einzelbefunden gehören (neben der Anamnese) die Erhebung des aktuellen Zahnstatus und der Mundhygieneindizes wie Plaque- und Blutungsindex. Bei der Anamneseerhebung werden sowohl Allgemeinerkrankungen als auch



das Ernährungsverhalten, das Mundhygieneverhalten und die Fluoridsupplementierung des Patienten erfragt. Der Kariesbefall der Zähne kann sowohl visuell als auch mit Hilfsmitteln wie DIAGNOdent oder Bissflügelnahmen diagnostiziert werden. Zusammengefasst werden können diese Befunde zu vorwiegend epidemiologisch nutzbaren Indizes wie DMFT (decayed missing filled teeth) und DMFS (decayed missing filled surfaces) oder den klinischen Erfordernissen entsprechenden Index wie dem CCITN (community caries index of treatment need).